

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino

Band: 60 (2018)

Heft: 374

Rubrik: Kurz belichtet : Bücher, Comics, Hörspiele, Filme, Serien, Videoessays, Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher
Comics
Hörspiele
Filme
Serien
Videoessays
Zeitschriften

Elektronisches Filmgeblätter

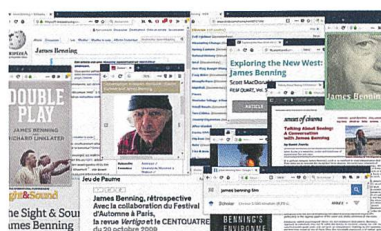
Zeitschrift Unter dem Titel «Filmende Tiere. Diven, die das Jupiterlicht nicht vertragen» führt uns Walter Stein in die hohe Kunst, Tiere zu filmen ein. 1926 schrieb er diesen Artikel für die Zeitschrift «Illustrierte Filmwoche». Der 7. Jahrgang der «zappelnden Leinwand» ist nun neu auf e-periodica.ch zu entdecken, dem Onlinearchiv für Schweizer Filmzeitschriften. Der Tauchgang in die Vergangenheit des Schweizer Filmjournalismus bietet kleine und grosse Leckerbissen wie Wettbewerbe («Sind Sie filmkundig?»), Essays («Schiff und Meer im Film») oder den «Film-Salat». (tf)



→ «Illustrierte Filmwoche», 7. Jahrgang.
www.e-periodica.ch

Mit Benning sehen

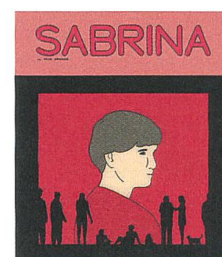
Videoessay Für den schnellen Verzehr sind die Filme des amerikanischen Avantgarderegisseurs *James Benning* nicht geeignet. «Benning is not bingeable.» Von dieser Unmöglichkeit gehen *Chloé Galibert-Lainé* und *Kevin B. Lee* in ihrem Videoessay *Reading//Binging//Benning* aus und fordern damit auch das eigene Genre heraus, dienen Videoessays doch oft genug dazu, schnellen Überblick zu geben, wo die Zeit für lange Betrachtung fehlt. Doch das virtuose Multitasking der beiden, die mit Offkommentar, Textinserts, Internetsuche und Filmdurchspulen Tempo machen, versagt angesichts von Bennings geduldigen Bildern. In eben diesem Versagen aber geben sie etwas zu fassen von dem, was uns bei Benning so packt. (jb)



→ www.vimeo.com/252840859

Anleitung für den Paranoistaat

Comic Die Figuren erinnern an emotionslose Dummies auf Safety Cards in Flugzeugen. Sie stehen im Kontrast zu den brutalen Ereignissen der Geschichte: Gleich zu Beginn wird Sabrina entführt, ihre Ermordung in den sozialen Medien zum viralen Hit. Während die Familie versucht, dem Grauen einen Sinn zu geben, finden andere Antworten in Fake News und Verschwörungstheorien. Der für den Man-Booker-Prize nominierte *Nick Drnaso* geht der Frage nach, wie es ist, in Zeiten von Social Media und Falschnachrichten im medialen Mittelpunkt zu stehen: eine erschreckend aktuelle Momentaufnahme alltäglicher Paranoia. (gp)



→ Nick Drnaso: Sabrina. Montreal: Drawn & Quarterly 2018. 204 Seiten. CHF 29.90

Vom Schmuck zur Abstraktion

Buch In den Filmen der 1910er-Jahren erfreute sich das Ornament als Dekorelement grosser Beliebtheit. Es war Schmuck und Bildgestaltungsstrategie zugleich. Denn was schön ist, gilt eher als Kunst. In den 1920er-Jahren wurde das Ornament gar zum Widerspruch zur filmischen Tiefenillusion und damit zur reinen Abbildungsmacht der Kinematografie. In der Avantgarde erlebte das Ornament seine Hochphase, als man euphorisch rufen konnte: Film ist Kunst! (tf)



→ Evelyn Echle: Ornamentale Oberflächen. Spurensuche zu einem ästhetischen Phänomen des Stummfilms. Zürcher Filmstudien 41. Marburg: Schüren, 2018. 239 Seiten. CHF 42.90, € 29,90

Mit Verspätung

Zeitschrift Das Berliner HaFI, das Institut, das 2015 zwecks Erforschung und Weiterführung der Arbeit von *Harun Farocki* gegründet wurde, schickt mit seiner Schriftenreihe unermüdlich eine wichtige Flaschenpost nach der anderen. Kürzlich erschienen, ausser der Reihe: ein allerletztes, bis jetzt unveröffentlicht gebliebenes Heft der, ja, zentralen deutschen Filmzeitschrift, der «Filmkritik». Ende 1984 konnte es nicht mehr erscheinen, die Finanzierung war zusammengebrochen. Aber eine Ausgabe über den politischen Dokumentarfilmer *Emile de Antonio* können wir heute nicht weniger gebrauchen. (de)

Filmkritik



Emile de Antonio

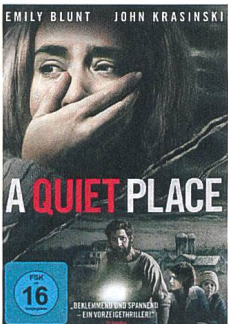
Das Heft enthält ein unveröffentlichtes Interview, das er im Jahr 1984 mit dem Autor der Zeitschrift führte. Es enthält auch eine Liste der Filme, die er im Jahr 1984 gesehen hat.

www.harun-farocki-institut.org/de

- Filmkritik, Nr. 335–336, Nov.–Dez. 1984. Das ungedruckte letzte Heft. Hg. von Erich Brinkmann und Volker Pantenburg. Berlin: Brinkmann + Bose, 2018. 64 Seiten. € 15. Das Harun Farocki Institut hat zudem eine instruktive Website: www.harun-farocki-institut.org/de

Schweigen ist Gold

Film Nach der Invasion durch Aliens kann sich eine Familie nur retten, indem sie ein Leben in absoluter Lautlosigkeit führt, denn die blinden Monster werden selbst durch leiseste Geräusche angezogen. Als die Frau erneut schwanger wird, verschärft sich die Situation. Mit *A Quiet Place* legt der wandlungsfähige *John Krasinski* sein raffiniertes Regiedebüt vor und überzeugt dabei auf ganzer Linie: listige Ausgangslage, tolle Besetzung – mit Krasinski selbst und Ehefrau *Emily Blunt* in den Hauptrollen – und ausgeklügelte Tonspur. (phb)



- *A Quiet Place* (John Krasinski, USA 2018). Anbieter: Paramount Pictures (engl. mit dt. UT).

Vergessene Grösse

Buch Als sie 2001 starb, war das Medienecho «erstaunlich leise», dabei war sie «eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der bundesrepublikanischen Filmgeschichte»: *Ilse Kubaschewski*, die 1949 mit dem Gloria Filmverleih und 1953 mit der Produktionsfirma Divina zu einer massgeblichen Instanz wurde. Diese erste umfassende Monografie, verfasst vom Historiker *Michael Kamp*, schafft den Spagat zwischen der Auswertung von Primärquellen und der populären Darstellung. (fa)



- Michael Kamp: *Glanz und Gloria*. Das Leben der Grande Dame des deutschen Films. Ilse Kubaschewski 1907 bis 2001. München: August Dreesbach, 2017. 374 Seiten. CHF 67.90, € 48

Aus dem Keller

Hörspiel Re-education war eine Angelegenheit des amerikanischen Kinos. Aber natürlich nicht nur. Die Musikerin, Künstlerin, Forscherin *Michaela Melián* ist in den Keller gegangen, um die Medien der Entnazifizierung und Neubildung in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg zu ergänzen: um Platten und Musik, genauer: um die Tonträgerammlung im Keller des ehemaligen Amerikahauses in München. Eine 24-Stunden-Installation und eine Ausstellung hat sie mit den über 1500 dort gefundenen Platten gemacht. Und eine eigene Platte und ein Hörstück aus ihnen destilliert: Klänge einer kulturellen Transmission. (de)

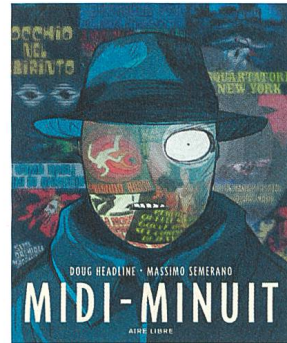
Michaela Melián



- Michaela Melián: *Music from a Frontier Town*. Bayerischer Rundfunk 2018 in Zusammenarbeit mit Public Art Munich 2018. Mit visuellem Material zu finden und nachzuhören in der Mediathek des BR: www.br.de

Vom Giallo besessen

Comic Zwei Filmenthusiasten, die sonst jede Minute in den Pariser Programmkinos verbringen, wollen in Italien einen mysteriösen Gialloregisseur im Ruhestand interviewen und geraten dabei unweigerlich selbst in einen jener blutigen Thriller, die sie auf der Leinwand so gerne sehen. Derart besessen von der Liebe zum italienischen Genrekino ist diese Hommage, dass dessen Standbilder kurzerhand auch zwischen den gezeichneten Panels aufblitzen. So wird der Comic auch zum Rätselspiel, von wo all diese Bildzitate kommen. (jb)



- Doug Headline, Massimo Semerano: *Midi-Minuit*. Paris: Aire Libre, 2018. 176 Seiten. CHF 35.10, € 22

Experiment Amerika

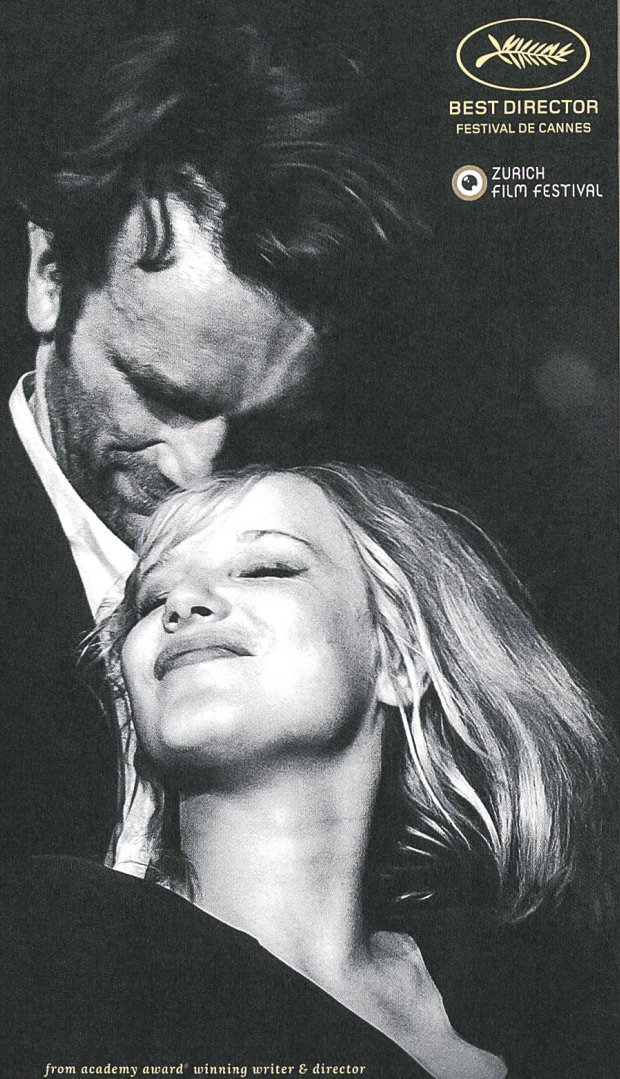
Serie Familie als Spiegel der Gesellschaft: In der HBO-Serie *Here and Now* sind *Holly Hunter* und *Tim Robbins* ein gut meinendes Ehepaar, das sich während der Clinton-Ära den Traum vom multikulturellen Amerika zusammenadoptiert hat. Als zwanzig Jahre später einer der Söhne Dinge sieht, die andere nicht wahrnehmen, beginnt die Fassade des Experiments zu bröckeln. Drehbuchautor *Allan Ball* kombiniert die Gesellschaftskritik von *American Beauty* und *Six Feet Under* mit dem Übersinnlichen von *True Blood* – und legt den Finger auf die Wunden von Donald Trumps USA. (phb)



- *Here and Now* (Staffel 1, USA 2018). Anbieter: HBO (engl. mit dt. UT).

JOANNA KULIG

TOMASZ KOT

BEST DIRECTOR
FESTIVAL DE CANNESZÜRICH
FILM FESTIVAL

from academy award winning writer & director

PAWEL PAWLKOWSKI

COLD WAR

DER BREITENGRAD DER LIEBE

«Ein wunderbarer Film, der Erinnerungen an die frühen Werke von Milos Forman, Jirí Menzel und François Truffaut wachruft.»

THE INDEPENDENT

AB 29. NOVEMBER IM KINO

Neue Romanze

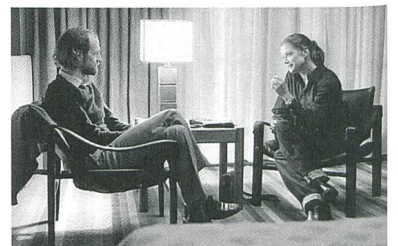
Film «Solche Filme werden heute gar nicht mehr gemacht.» So was liesse sich gewiss mit Recht über das grosse Hollywoodgenre der Romantic Comedy sagen. Das hat Gründe. Oder Abgründe. Was, wenn eine Beziehungsversehrte an einen maskulinistischen Zölibatären gerät? Das ist in etwa die Versuchsanordnung von *Destination Wedding*. Ein kleiner Konversationsfilm, nur zwei Sprechende, *Keanu Reeves* und *Winona Ryder* (seit *Bram Stoker's Dracula* möglicherweise rechtskräftig verheiratet, so das den Film begleitende Gerücht). Beide haben schöne Ticks und verbringen in einer Szene viel Zeit damit, sich gegenseitig ihre Reize zu erläutern. Nicht Howard Hawks, klar, aber *reality bites*, heute eben anders. (de)



→ *Destination Wedding* (Victor Levin, USA 2018) ab Dezember über VoD/DVD/BluRay verfügbar.

Letzte Worte

Film 1981 fährt die 42-jährige *Romy Schneider* zur Kur in die Bretagne, wo sie zwei «Stern»-Reporter trifft. Was als simples Interview gedacht war, weitet sich jedoch zur dreitägigen Berg-und-Talfahrt. In herbem Schwarzweiss und mit einer verblüffenden *Marie Bäumer* in der Hauptrolle erzählt *3 Tage in Quiberon* die historische Begegnung zwischen der Schauspielerin und den Journalisten nach. Herausgekommen ist das nachdenkliche Bild einer Hochbegabten und früh Ausgebeuteten, die später keine Grenzen zu ziehen wusste – und nur ein Jahr nach dem Interview sterben sollte. (phb)



→ *3 Tage in Quiberon* (Emily Atef, D/A/F 2018). Anbieter: Prokino (franz. und dt. mit dt. UT).